



KIRCHENBURG

[Weltweit](#) | [Europa](#) | [Rumänien](#) | [Judetul Covasna](#) | [Ghidfalău \(Giedendorf / Widersdorf\)](#)

[Informationen für Besucher](#) | [Bilder](#) | [Grundriss](#) | [Historie](#) | [Literatur](#) | [Links](#)



Klicken Sie in das Bild, um es in voller Größe ansehen zu können!

Allgemeine Informationen

Befestigte Kirche aus dem 15./16. Jahrhundert mit polygonalem Bering.

Informationen für Besucher

GPS

Geografische Lage (GPS)

WGS84: 45°54'06.4" N, 25°50'24.1" E
Höhe: 544 m ü. NN



Topografische Karte/n

nicht verfügbar



Kontaktdaten

k.A.



Warnhinweise / Besondere Hinweise zur Besichtigung

k.A.



Anfahrt mit dem PKW

Nordöstlich von Sfantu Gheorghe.
Kostenlose Parkmöglichkeit vor der Kirichenburg (unbefestigter Weg) oder im Dorf unterhalb der Kirche.



Anfahrt mit Bus oder Bahn

k.A.



Wanderung zur Burg

k.A.



Öffnungszeiten

Besichtigung tagsüber möglich.



Eintrittspreise

kostenlos



Einschränkungen beim Fotografieren und Filmen

k.A.



Gastronomie auf der Burg
k.A.



Öffentlicher Rastplatz
k.A.



Übernachtungsmöglichkeit auf der Burg
k.A.



Zusatzinformation für Familien mit Kindern
k.A.



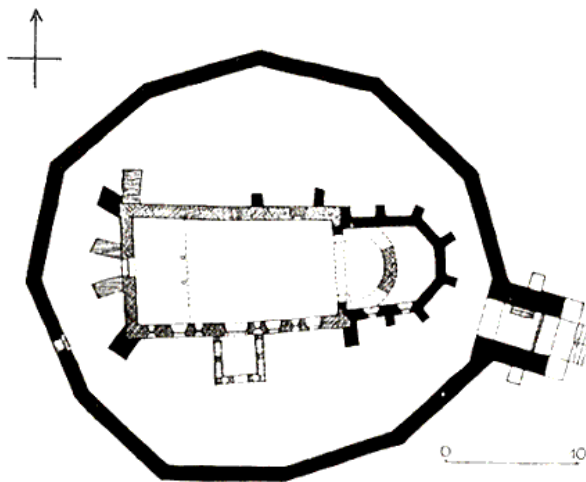
Zugänglichkeit für Rollstuhlfahrer
Für Rollstuhlfahrer nicht möglich.

Bilder



Klicken Sie in das jeweilige Bild, um es in voller Größe ansehen zu können!

Grundriss



Quelle: Gyöngyössi, Janos - Székelyföldi vártemplomok | Budapest, 1995
(durch Autor leicht aktualisiert)

Historie

Ghidfalau wurde 1332 erstmals als «villa Guidonis» urkundlich erwähnt, die Siedlung ist jedoch nachweislich älter. Die erste Kirche auf dem Sonnenberg wurde wahrscheinlich bereits 1236 erbaut und besass damals weder einen Turm noch Schutzmauern.

Im 15. und 16. Jhd. erfolgte ein Umbau im gotischen Stil, der Rahmen der Südpforte stammt aus der Renaissance-Zeit. Die Schäden eines Türkenangriffs im Jahr 1658 wurden 1672 behoben, darüber berichtet die lateinische Inschrift über dem Südeingang. Ihr stuckverzierter Portikus (Säulengang mit geradem Gebälk) wurde 1787 während der Amtszeit des Pfarrers Gábor Jancsó erbaut und ist einzigartig in der Region.

Der Torturm, auf dem später der Glockenturm aufgebaut wurde, und die Ringmauer wurden vermutlich um die Wende des 15. zum 16. Jhd. erbaut. In einen der Steine der zwölfeckigen Ringmauer, die ehemals von einem Graben umgeben war, ist die Jahreszahl 1501 eingeritzt. Die ehemals 7 bis 8 Meter hohe Mauer hat eine heutige Resthöhe von 4,5 Metern. Sie hatte einst Schiesscharten und auf der Innenseite einen hölzernen Wehrgang.

Quelle: Zusammenfassung der unter [Literatur](#) angegebenen Dokumente.

Literatur

Webseiten mit weiterführenden Informationen

k.A.

[zurück nach oben](#) | [zurück zur letzten besuchten Seite](#)

[Download diese Seite als PDF-Datei](#)

Alle Angaben ohne Gewähr! | Die Bilder auf dieser Webseite unterliegen dem Urheberrecht! | Letzte Aktualisierung dieser Seite: 09.04.2015 [CR]